



Redaktion und Verlag:
Feldkircher Strasse 5, FL-9494 Schaan
Telefon +423 237 51 51
Fax Redaktion +423 237 51 55
Mail Redaktion: redaktion@volksblatt.li
Fax Inserate +423 237 51 66
Mail Inserate: inserate@volksblatt.li
Internet: http://www.volksblatt.li

VOLKSBLATT

Grossauflage

Amtliches Publikationsorgan • 123. Jahrgang, Nr. 179

VERBUND/SÜDOSTSCHWEIZ

DONNERSTAG

Denner-Satellit in Schellenberg eröffnet



SCELLENBERG: Die Schellenberger mussten 16 Jahre «ausharren», bis in ihrer Gemeinde endlich wieder die Nahversorgung ihren festen Platz hat. Das Warten hat sich gelohnt, denn seit heute Donnerstag 8 Uhr ist beim Gemeindezentrum der 218. Denner-Satellit geöffnet. Seite 2

Freiwilligen-Arbeit



SERIE: Die Stunden freiwilliger Arbeit zu zählen, vermag wohl niemand, sie zu bezahlen erst recht nicht. Wir nehmen das durch die Vereinten Nationen proklamierte Jahr der Freiwilligen zum Anlass, einige Menschen aus Liechtenstein vorzustellen, die in ganz verschiedenen Bereichen für Gotteslohn arbeiten. Unsere Gesprächspartner/-innen stehen stellvertretend für alle, die sich in ihrer Freizeit für das Wohl der Gesellschaft einsetzen und denen unser Dank gebührt. Heute: die Frauen der Brockenstube Vaduz. Seite 3

Abtanzen im Zirkuszelt

MAUREN: Die Sommerferien sind zwar bald endgültig vorbei, doch ein Höhepunkt steht immer noch aus: «The Beachmania II». Skunk lässt am Samstag, den 18. August ab 19 Uhr beim Weiherring in Mauren die Temperaturen steigen. Seite 7

Teamwork par excellence

RAD: Tollen Teamgeist und ihr grosses Können demonstrierten die drei LRV-Nachwuchsfahrer Manuel Hermann, Dimitri Wohlwend und Tobias Walch beim 11. Rennen des Oerliker-Nachwuchscups. Hermann wurde in diesem Punkterennen mit 21 Zählern erneut Tagessieger, Walch belegte Rang 2 (10 Punkte), Tobias Walch wurde mit 3 Punkten immerhin noch Neunter. Seite 16

LGT-Gruppe wird in Stiftung umgewandelt

Steuerliche Vorteile – für Kunden keine Veränderung

Der Verwaltungsrat der Liechtenstein Global Trust AG hat beschlossen, die Aktiengesellschaft in eine Stiftung umzuwandeln. Damit wird die bereits 1998 eingeleitete Privatisierung des Unternehmens abgeschlossen. LGT-Pressesprecher Hans-Martin Uehlinger bekräftigte gestern im Gespräch mit dem Volksblatt, dass es keinerlei personelle Veränderung in der Führungsstruktur geben werde.

Wolfgang Zechner

Bereits im Herbst 1998, nachdem die LGT-Gruppe beschlossen hatte, die Privatisierung einzuleiten, wurden auf einen Satz 580 000 Partizipations-scheine zurückgekauft. Heute kontrolliert die Fürst-von-Liechtenstein-Stiftung 99,9 Prozent der Liechtenstein Global Trust Aktiengesellschaft. Und für die restlichen 0,1 Prozent wurde ein Kaufangebot gemacht.

Mit dieser «satten Mehrheit» ausgestattet, wird am 30. August das Ende der Rechtsform Aktiengesellschaft eingeläutet. Dann findet nämlich die dazu notwendige ausserordentliche



Bis Ende des Jahres soll aus der LGT Aktiengesellschaft eine Stiftung werden. (Bild: Paul Trummer)

Generalversammlung statt, in welcher der Startschuss für die Umwandlung in eine Stiftung nach liechtensteinischem Recht gegeben wird.

Umwandlung bis Jahresende

Bis die Rechtsform Stiftung aber Realität ist, dauert es noch. Hans-Martin Uehlinger rechnet damit, dass der Vorgang bis Jahresende abge-

schlossen sein wird. «Die Stiftung bringt der LGT steuerliche Vorteile. So fällt zum Beispiel die 4-prozentige Couponsteuer auf den ausgeschütteten Gewinn weg». Auch ein weiteres Argument, dass für die Umwandlung der LGT AG in eine Stiftung spricht, nannte Uehlinger: «Wenn man sieht, dass das gesamte Vermögen des Fürsten als Stiftung organisiert ist, macht es nur Sinn, auch die

LGT in dieser Rechtsform zu organisieren.»

Die Umwandlung der LGT in eine Stiftung wird darüber hinaus keinerlei Veränderung in der Führungsstruktur zur Folge haben. Der heutige Verwaltungsrat der LGT AG wird in unveränderter Form im Stiftungsrat der LGT Gruppe sitzen. Die Mitglieder der Gruppenleitung unter der Führung von Prinz Philipp von und zu

Liechtenstein werden auch weiterhin die Verantwortung für die geschäftlichen Gebarungen tragen.

Auch für den Kunden bleibt alles beim Alten. «Es ändert sich für unsere Kunden überhaupt nichts», versichert Uehlinger. Generell stellte Uehlinger fest, dass die Transformation der Aktiengesellschaft in eine Stiftung keinerlei Risiken für das Unternehmen mit sich bringt: «Denn unsere finanzielle Stärke bleibt unangetastet.»

Transparenz bleibt gewahrt

Ausserdem werde trotz der Umwandlung die transparente Kommunikation gewährleistet bleibe. «Die LGT Bank in Liechtenstein unterzieht sich unverändert dem offiziellen Ranking durch die renommierten Agenturen Standard & Poor's und Moody's. Und natürlich gelten auch in der Rechtsform einer Stiftung die strengen liechtensteinischen Aufsichtsregeln für Finanzdienstleistungsunternehmen.»

Auf die Frage, ob die LGT auch einen neuen Namen bekommen wird, konnte Uehlinger noch keine genaue Auskunft geben. Fest steht nur: Das Kürzel AG wird ab 2002 nur mehr eine Fussnote in der Firmengeschichte der LGT sein.

FC Vaduz im UEFA-Cup-Einsatz

UEFA-Cup-Hinspiel: Vaduz empfängt heute NK Varteks Varazdin



Die Rollen sind auch in der diesjährigen UEFA-Cup-Qualifikationsrunde klar verteilt. Auf der einen Seite der klare Favorit, die Profitruppe aus Kroatien, die zu den besten Teams ihres Landes zählt. Auf der anderen Seite der FC Vaduz als klarer Aussenseiter, der jedoch die Euphorie des NLB-Aufstiegs und das Selbstvertrauen dank der vier Meisterschaftssiege in Folge in dieses Spiel mitnehmen und dem Publikum auch heute Abend (19.30 Uhr im Rheinparkstadion) attraktiven Fussball zeigen möchte. Seite 15

Drei Tote im Ambergtunnel

Kleinlaster prallte gegen Bus

FELDKIRCH: Bei einem Frontalzusammenstoss im österreichischen Ambergtunnel sind am Mittwoch drei Menschen ums Leben gekommen.

Der Unfall ereignete sich nach Angaben der Vorarlberger Polizei am Morgen bei dichtem Verkehr, als ein Kleinlaster offenbar von der Fahrspur abkam und gegen einen entgegenkommenden Bus prallte. Nach ersten Informationen wurden beide Fahrer und ein Passagier in dem Reisebus getötet. Es war das zweite schwere Tunnelunglück in Österreich innerhalb von drei Tagen.

In dem aus der Steiermark kommenden Reisebus war eine Seniorengruppe unterwegs. Ums Leben kamen der 36-jährige Fahrer des Lasters, der 51 Jahre alte Busfahrer sowie eine Insassin des Busses, wie die Nachrichtenagentur APA meldete. Eine weitere Frau wurde schwer verletzt, sieben Insassen

erlitten leichte Verletzungen, wie der Rundfunksender ORF berichtete. 45 weitere Fahrgäste wurden durch die Fenster geborgen und zur Betreuung nach Frastanz gebracht. Wegen des dichten Verkehrs folgten auf den Zusammenprall einige Auffahrunfälle.

Erst am Montag waren bei einem Unfall im Gleinalmtunnel fünf Menschen ums Leben gekommen. Ebenso wie im Gleinalmtunnel steht auch im Ambergtunnel nur eine Spur pro Fahrtrichtung zur Verfügung. Der Ambergtunnel der Rheintalautobahn A14 ist etwa 3,5 Kilometer lang. Eine zweite Tunnelröhre befindet sich derzeit im Bau. Der Tunnel wurde während der Bergungsarbeiten gesperrt und erst am Nachmittag wieder für den Verkehr freigegeben. Verkehrsministerin Monika Forstinger kündigte eine Expertenrunde an, um Sicherheitsmassnahmen zu beraten. Letzte Seite